



Sei still dem Herrn

Es eilt die Welt mit lautem Lärmen
und hat zum Bleiben keinen Ort,
der Fluss der Tage reißt uns fort,
und weiter geht's mit Hast und Härmen.
In aller Unruh' uns nicht fehle
des heil'gen Friedens fester Kern,
gib dich zufrieden, meine Seele.
Sei still dem Herrn!

Manch Wetterdunkel kommt gezogen,
manch jäher Sturm umbraust dein Haupt;
der Krone wird ein Baum beraubt,
schnell fährt der Blitz auf Wetterwogen.
Was auch für Sorg' ins Herz sich stehle,
und ob in Nacht versinkt dein Stern,
gib dich zufrieden, meine Seele.
Sei still dem Herrn!

Vertraue dich den Himmelmächten!
Das Morgenlicht hält kurze Rast;
ob du viel Glück begraben hast,
die Hoffnung blüht aus Grabesnächten.
Nichts drückt so tief wie eigne Fehle,
drum halt' ein sündig Murren fern,
gib dich zufrieden, meine Seele.
Sei still dem Herrn!

Weil's doch hienieden gibt kein Bleiben,
so geht's zum ew'gen Weilen fort;
schon näher rückt der Ruheort,
zu dem die Lebensstürme treiben.
In Gottes Hand ich mich befehle,
sie führt uns recht, sie hilft uns gern.
Gib dich zufrieden, meine Seele.
Sei still dem Herrn!

Unerschöpfliche Ver- heißungen

Gottes Verheißungen sind mit ihrer
Erfüllung noch nicht erschöpft. Sie ste-
hen noch ebenso unerschütterlich fest
wie zuvor, und wir dürfen einer weite-
ren Erfüllung derselben entgegen-
sehen. Des Menschen Versprechen
sind im besten Fall wie gegrabene
Brunnen, die für eine kurze Zeit den

Bedürfnissen genügen; aber Gottes
Verheißungen sind wie ein Brunnen,
der sich nie erschöpft, und stets über-
strömt. Wenn du glaubst seinen ganzen
Inhalt erschöpft zu haben, ist er stets
noch ebenso voll wie zuvor. S.

Liebt Gott mich?

Von W. J. Henry

Liebt Gott mich? Liebt Er mich, der
ich so sündig gewesen bin - mich, der
ich Seine Gesetze verlassen und über-
treten, der ich Seinem Geist widerstan-
den, Seine Barmherzigkeit verachtet,
so viel Fehler in meinem Leben ge-
macht und Seinen Willen nicht getan
habe? Könnte Er ein solch unwürdiges
Geschöpf wie mich lieben? Nimmt Er
Anteil an meinen Kämpfen mit dem
Versucher?

Ist Er interessiert und besorgt, wenn
ich versucht werde und leide, wenn ich
krank, müde und abgespannt in dem Le-
benskampf bin? Sieht Er meine Tränen,
hört Er die Seufzer, empfindet Er das
große Herzweh und o, ist Sein Herz ge-
rührt, wenn Er meine Schwächen, mei-
ne Leiden, meine Hilflosigkeit sieht?

O ja, Er liebt mich mit einer Liebe,
welche größer ist, als die Liebe sterbli-
cher Menschen. Wie ein Vater sich
über Kinder erbarnt, so erbarnt sich
der Herr über die, so Ihn fürchten. Eine
Mutter mag ihr Kind vergessen, aber
ich werde nie von Gott vergessen wer-
den. Er kennt alle meine Sünden und
alle Fehler meines Lebens, und wenn
ich sie Ihm demütig bekenne, so ver-
gibt Er sie mir alle und gedenkt ihrer
nicht mehr.

Er weiß es, wenn ich versucht wer-
de, und Er liebt mich so sehr, dass Er
verheißt hat, mich nicht versuchen zu
lassen über mein Vermögen. Er sieht
die Lasten und die Sorgen, welche auf
mich fallen und sagt mir, dass ich sie
alle auf Ihn werfen soll. Er zählt die
Tränen, welche fließen und trocknet
sie alle von meinem Angesicht. Er ver-
bindet mein zerbrochenes Herz; wenn
ich müde bin, so ladet Er mich ein, an
Seinem Busen zu ruhen. Wenn ich in
Gefahr bin, so umgibt Er mich mit den
Armen Seiner Macht, und ich bin si-
cher und ruhig in Seinem Schutz. Er
hat Seinen Engeln befohlen, mich zu
beschützen; Er steht mir bei; Er erfüllt
alle meine Bedürfnisse; Er leitet meine
Schritte; Er läßt mir alles zum Besten
dienen.

O, könnte ich meine Liebe dem vor-
enthalten, der mich so sehr geliebt hat?
Seine Liebe dringt mich! Ich liebe Ihn,
weil Er mich zuerst geliebt hat. Er ist
mir der Lieblichste unter Zehntausen-
den; Er ist mir der Allerherrlichste; Er
ist mein Freund, mein Gesellschafter,
mein Heiland; mein Hüter, mein Herr
und mein König. Es ist meine Freude,
Ihm zu dienen; für Ihn zu leiden, ist
meine Freude, und auf ewig bei Ihm zu
sein, wird ewige Herrlichkeit und
Wonne sein.

Schriftgemäßer Glaube bringt wahre Zufriedenheit

Von Robert Girke

„Wer an Mich glaubt, wie die
Schrift sagt, von des Leibe werden
Ströme des lebendigen Wassers

fließen." Joh. 7,38. Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift ist dem Menschen zur Richtschnur oder zum Leitstern gegeben. In dem Wort Gottes wird einem jeden Menschen der Weg zum ewigen Leben klar gezeigt. Jesus sagt: "Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darin; und sie ist's die von Mir zeugt." Joh. 5,39. An einer anderen Stelle sagt der Heiland: "So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." Joh. 8,31+32. Aus diesen angeführten Schriftstellen können wir ganz klar erkennen, dass es einen Weg gibt, auf dem wir gänzliche Befreiung von der Sünde und daher auch volle Zufriedenheit und Glückseligkeit in diesem Leben erlangen können. Viele Menschen glauben in dieser Zeit an Gott; aber sie müssen immer wieder bekennen, dass sie eine völlige Zufriedenheit und Ruhe des Herzens noch nicht erlangt haben. Dennoch geben sie sich damit zufrieden und wähnen, dass man in diesem Leben eine solche Gnade nicht erlangen könne. Schon der König David im alten Bund zeugt von völligem Sieg: "Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten und von Herzen Dir nach wandeln, die durch das Jammertal gehen und machen dasselbst Brunnen; und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem anderen, dass man sehen muss, der rechte Gott sei zu Zion." Ps. 84,6-8. Der Apostel Paulus sagt folgendes aus: "Denn so um des einen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den einen, viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und die Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch einen Jesum Christum." Röm. 5,17.

Lieber Leser, wer du auch sein und in welcher Lage du dich auch immer befinden magst, es ist ein Weg für dich offen, wo du jeden Tag dem Herrn danken und Ihn loben kannst für Sieg in deiner Seele, dass dein Herz angefüllt ist mit Freude und Wonne. "Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie er-

greifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen." Jes. 35,10. Du magst dieses vielleicht für unglaublich halten, es mag dir unmöglich erscheinen, aber "alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt." Vielleicht hattest du einmal eine bessere Erfahrung in deiner Seele. Deine Sünden waren dir leid; du hast Gott um Vergebung gebeten, und erlangtest vielleicht eine Freude in deinem Herzen; aber doch musst du heute bekennen: "Volle Befreiung von allen Sünden und völligen Sieg habe ich nicht. Hier und da muss ich sündigen, werde zornig, ärgerlich, aufgeregt und dergleichen." Lieber Leser, lass einmal Gottes Wort, die ewige Wahrheit, gelten. Bedenke, der Heiland sagt: "Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt." Hier löst sich das wunderbare Geheimnis. Wir müssen, um glücklich und selig zu werden, schriftgemäß glauben und zu Gott kommen. Nur durch eine genaue Befolgung des Wortes Gottes können wir wahre Erlösung erlangen. Du hast vielleicht nicht viel Gelegenheit, Versammlungen zu besuchen, wo dir Gottes Wort und die reine Bibellehre klar und verständlich gepredigt wird. Aber dieses ist nicht schuld daran; nein, die Ursache ist bei dir zu suchen. Der Heiland sagt: "Wer zu Mir kommt und hört Meine Rede und tut sie, den will Ich euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf den Fels, da aber Gewässer [Versuchung, Prüfung] kam, da riss der Strom zum Haus zu, und konnte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet." Luk. 6,47+48. Gelobet sei Gott!

Lieber Freund, gehe nicht weiter mit einem unbefriedigten Herzen, sondern komme in aufrichtiger Weise zu Gott und bitte Ihn um Erkenntnis des Heils. Lass dir durch Gottes Geist und Wort die Ursache deines Unfriedens aufdecken, und räume alles aus dem Weg, was Gott nicht wohlgefällt. Suche in schriftlichen oder mündlichen Verkehr mit wahren Kindern Gottes zu kommen. Auch gibt es viele gute, günstige Bücher und Traktate, welche hin und wieder den Lesern in der Posaune empfohlen werden, welche dir den Weg zur völligen Zufriedenheit ganz klar und

deutlich zeigen. Du brauchst nicht im Geringsten in einer Sache im Unklaren zu sein. Gottes Wort sagt: "So ihr Mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will Ich Mich von euch finden lassen." Gedenke daran, dass der Himmel ein heiliger Ort ist. Kein Sünder kommt ins Reich Gottes, sondern "welche Seele sündigt, die soll sterben." Fange einmal an, deine Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen (Phil. 2,12.) Achte alles für Schaden und Kot, um Christum zu gewinnen, sich der herrlichen Segnungen der freimachenden Wahrheit zu erfreuen, und ewig bei dem Herrn zu sein. Dies ist von weit größerem Wert als jetzt die Freude dieser Welt zu genießen und für dich selbst zu leben, und dann auf ewig verloren zu gehen.

Demut

Schluss

3. *Ein starkes Verlangen, mehr Demut zu besitzen.* Du musst die Notwendigkeit der Demut fühlen und ihre Schönheit sehen, ehe deine Seele davon begehren kann. Es muss ein Sehnen da sein. So wie der natürliche Körper nach Wasser dürstet, so muss deine Seele nach Gott dürsten. Jemand hat diese herrlichen Zeilen geschrieben:

"Gott liebt es, wenn wir mit Verlangen Ihn suchen; Er selbst suchte uns voller Liebesglut so rein - Er starb vor Verlangen nach uns - o welch ein Gedanke! Nun ist's Sein Wunsch, dass wir einst bei Ihm sollen sein."

Manche haben das Verlangen als etwas Unbedeutendes gehalten. Sie scheinen zu denken, dass es einen Zustand von Unzufriedenheit, Unbehagen oder Unruhe anzeigt. Aber dem ist nicht so. Es liegt ein Segen in dem starken Verlangen, mehr von Gott zu besitzen.

"Von allen Empfindungen, die durch die Seele strömen, war etwas je so schätzenswert, so köstlich wie das Sehnen?"

Der Student, der keinen Durst nach Wissen empfindet, hat keine Freude zu lernen. Aber der Student, der Verlangen nach Wissen hat, sucht mit Freuden danach. Ja, mit welcher Freude beugt er sich über seine Aufgabe! So

lange dieser Wissensdurst bei ihm besteht, solange wird er fortfahren, fleißig zu lernen und wird im Lernen zunehmen und Befriedigung finden. Hört dieser Hunger aber auf, so ist auch seine geistige Entwicklung zu Ende gekommen. Das gleiche trifft auch bei geistlichen Dingen zu. Wenn eine Seele keinen Hunger nach mehr Sanftmut empfindet, wird sie sie auch nicht erlangen. Sobald der Seelenhunger aufgehört, ist die geistliche Entwicklung zu Ende. Sehnsucht ist nicht Unruhe; es ist auch nicht Ängstlichkeit. Des Sünders Seele befindet sich in Unruhe, und er sehnt sich nach Ruhe. Des Christen Seele ist voll Ruhe, aber er sehnt sich nach noch stillerer Ruhe. Seine Seele ist mit Frieden erfüllt, aber er begehrt süßeren Frieden. Sein Herz ist zufrieden, doch er begehrt größere Zufriedenheit. Es ist kein bitterer Herzensschrei oder eine Enttäuschung, sondern es ist das zarte, inbrünstige Begehren eines liebenden Herzens nach einer süßeren, völligeren, reicheren, tieferen Erfahrung in der Sanftmut und Demut Jesu. Es genügt aber nicht, nur ein starkes Verlangen zu haben.

4. Ein ernstes Suchen nach Demut. Der Student mag einen Durst nach Wissen haben, aber wenn er nicht danach sucht, wird er es nie erlangen. "Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die ihr Seine Rechte gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut" (Zeph. 2,3. Elbf. Bibel). Dies ist, was viele verfehlen. Sie begehren mehr von Gott, um sanftmütiger, demütiger, geduldiger und freundlicher zu sein, aber sie machen keine Anstrengungen, dieses zu erreichen. Damit er die köstliche Perle erlangen konnte, verkaufte der Mann alles, was er hatte und kaufte den Acker, der die Perle enthielt. Du hast das Verlangen, sanftmütiger zu sein und zu werden, aber du willst dir nicht Zeit nehmen, die Sanftmut zu erlangen. Die zeitlichen Pflichten des Lebens nehmen all deine Zeit in Anspruch. Du magst während deiner täglichen Pflichten zu Gott seufzen, um mehr von Ihm zu empfangen. Aber Sehnen ist nicht Seufzen.

"Ich will mit Seufzen keine Zeit vergeuden, -
zu andern Zwecken ward mein Leben mir -

mein Gottesdienst soll täglich sich erheben
zu einem höhern, bessern Leben noch mit Dir,
mein Gott, mit Dir."

Den Himmel anzublicken, macht uns nicht Jesu ähnlicher. Sich hinsetzen und sehnen wird uns nie zum Ziel bringen. Der Mann unten im Tal mag wünschen, dass er oben auf der Spitze wäre, aber Wünschen allein bringt ihn nicht hinauf. Wir müssen Verlangen haben, aber das Verlangen muss zur Tat werden. Verleugne dich selbst, um anderen zu nützen. Bete für andere mehr als für dich selbst. Sei bei jeder Herausforderung und bei jedem Leiden geduldig. Schau nicht auf deine "leichte Trübsal", sondern behalte die Herrlichkeit Gottes im Auge. Erkenne Gott mehr in allen Dingen und verliere dich selbst aus den Augen. Sei nicht selbstsüchtig und schenke dem eigenen "Ich" keine Aufmerksamkeit. Geliebte, es ist für euch möglich, dass ihr so demütig und himmlisch gesonnen werdet, dass es scheint, ihr wäret kaum mehr im Fleisch. Von eurer Gegenwart wird ein solcher Einfluss ausgehen, den andere fühlen und mit Bewunderung auf euch schauen werden. Sie werden euch nicht begreifen können. Ihnen wird es vorkommen, ihr lebet eher in der geistlichen als in der natürlichen Welt.

O, lass in Demut mich noch tiefer sinken!
Mehr selbstverleugnend, treu und klein!
Für Gott ein Werkzeug fähiger -
erfüllt mit Ihm und Ihm allein!

Aus dem Buch: Das verborgene Leben

Buße

Von Wm. Ebel

Fortsetzung

Sündenbekenntnis

Als eine weitere Frucht der Buße kommt auch das Bekennen unserer Sünden in Betracht. "Wer seine Missetat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen." Spr. 28,13. "Darum bekannte ich Dir meine Sünde und verhehlte meine Missetat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen be-

kennen. Da vergabst Du mir die Missetat meiner Sünde." Ps. 32,5. "Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten." Apg. 19,18. "So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend." 1. Joh. 1,9.

Wem sollen wir unsere Sünden bekennen? Antwort: an denen man sich versündigt oder vergangen hat; erstens, Gott. Man kann sich nicht an Menschen versündigen, ohne sich zur selben Zeit auch an Gott zu versündigen. Gott hat uns geboten, unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben. Tun wir das nicht, sondern hassen vielmehr den, welchen wir lieben sollen und fügen ihm gar noch Unrecht zu, so versündigen wir uns an Gott, indem wir Seinen Befehl übertreten, und auch an unserem Nächsten, indem wir ihn nicht lieben und ihm Unrecht zufügen. Demgemäß müssen wir alle unsere Sünden und Übertretungen vor allen Dingen dem Herrn bekennen, dann aber auch denen, die wir beleidigt oder an welchen wir uns auf sonstige Weise versündigt haben sollten. Letzteres mag vielen sehr erniedrigend und herabwürdigend vorkommen, aber wem es um die Errettung seiner Seele zu tun ist, der wird auch das nicht unterlassen, vor allem dann, wenn er zur rechten Selbsterkenntnis gelangt ist und seine Missetat im Licht Gottes erblickt. Der Mann, der seine Frau lieblos oder gar schlecht behandelt hat, wird sich bereitwillig vor ihr demütigen und sie für seine lieblose Behandlung, sein Schelten, Zanken, Grobsein usw. um Vergebung bitten. Auch die Kinder, denen er öfters Unrecht getan haben mag, kann er in aller Demut um Verzeihung bitten. Dank sei dem Herrn! Wahre Buße geht tief, und sie ist unbedingt notwendig, um eine gute, gesunde geistliche Grundlage für unser geistliches Gebäude zu erlangen, welches den Stürmen dieses Lebens Trotz bieten kann, und damit es auch an jenem großen Tag, wo alle Menschen vor dem Richterstuhl Gottes und Christi erscheinen müssen, nicht einstürzt, sondern fest bestehen bleibt.

Vergeben

Denen zu vergeben, die uns beleidigt, geschmäht, verspottet, verachtet, übervorteilt, betrogen oder belogen, verleumdet, uns Schaden und Böses zugefügt haben, gehört auch zu den Werken biblischer Buße. Hört, was der Sohn des hochgelobten Gottes darüber zu sagen hat: "Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben." Matth. 6,14+15. Wie klar und unzweideutig spricht diese Stelle! Sie bedarf keiner weiteren Auslegung, sondern meint gerade das, was sie sagt. Natürlich muss die Vergebung von Herzen kommen und nicht nur mit dem Mund geschehen, wobei doch noch tief im Herzen etwas zurückbleibt. Horch, was Jesus auf einer anderen Stelle sagt: "Also wird euch mein himmlischer Vater auch tun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler." Matth. 18,35. Zum besseren Verständnis lies bitte dies Kapitel vom 12. Vers an bis zu Ende! Niemand, der seinen Beleidigern und Feinden nicht von Herzen vergeben will, kann sich der Vergebung seiner Sünden rühmen. Die köstlichen Verheißungen des Wortes Gottes werden erst dann die unsrigen, wenn wir den dazu gehörigen Forderungen der Bibel nachgekommen sind. Ein jeder sollte selbst so an seinem ewigen Wohlergehen interessiert sein, dass er in der Schrift forscht und sucht, um den Weg zur Seligkeit für sich selbst ausfindig zu machen.

Aus dem Missionsfeld

Eine Reise durchs Heilige Land

Von F. G. Smith

Fortsetzung

Golgatha

Der nächste Ort, welchen wir suchten - der Platz, welcher als das Golgatha der Bibel bekannt ist - hatte mehr denn ein gewöhnliches Interesse für uns. Seit vielen Jahren haben viele Denker die Richtigkeit der alten Tradition oder Überlieferung, welche Gol-

gatha mit dem Sitz der Grabeskirche identifiziert, bezweifelt. Viele andere Autoren sind zu derselben Ansicht gekommen. Die Grabeskirche liegt nur ein wenig von dem Mittelpunkt der jetzigen Stadt Jerusalem entfernt.

Die Lage des wirklichen Golgatha muss mit den folgenden Merkmalen des Evangeliumsberichtes übereinstimmen: 1. Es war ein Ort außerhalb der Stadt. 2. Derselbe lag nicht gleich in unmittelbarer Nähe außerhalb der Stadtmauer, sondern in einiger Entfernung von derselben, denn es wird in dem Evangelium berichtet, dass "indem sie hinaus gingen", fanden sie Simon von Kyrene, den zwangen sie, Christi Kreuz zu tragen. 3. Es war ein hervorragender oder hervortretender Platz, der im klaren Blickpunkt der Volksmenge lag, die sich versammelt hatte, um Augenzeuge dieser Begebenheit zu sein. 4. Der Ort war in der Nähe einer öffentlichen Landstraße. 5. Es war ein Garten an dem Ort, wo sie Ihn kreuzigten. 6. Es war ein Felsengrab in jenem Garten vorhanden. 7. Der Ort wurde Golgatha oder Schädelstätte genannt. Es ist wohlbekannt, dass es die Gewohnheit der Römer war, ihre Verbrecher an einem erhöhten, auffälligen Platz hinzurichten. "Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie Ihn daselbst."

Dieser Hügel, welcher nördlich von Jerusalem allein dasteht, entspricht der Beschreibung, welche von dem Ort Golgatha in den Evangelien gegeben wird. Dieser Hügel ist an allen Seiten abgerundet, nur nicht an der Südseite, wo die gelbe Felsenklippe durch zwei kleine Höhlen, die aus der Ferne wie zwei Menschengenossen aussehen, gespalten ist. Edward L. Wilson beschreibt den Ort als "einen Hügel, dessen Frontseite mit der grauenhaften Ähnlichkeit eingefallener Augen und verunstalteter Gesichtszüge wie ein menschlicher Schädel aussieht." Die Lage dieses Hügels mit seiner Umgebung hat moderne Erforscher veranlasst, den Platz als Golgatha anzunehmen.

Zuerst kamen wir zu dem anschließenden Garten, in welchen wir eintraten. Wir folgten dem Führer an einen Platz, von wo aus wir einen guten Blick auf diese schädelähnlich gestalteten Er-

scheinung des Hügels bekommen konnten. Es wurde uns nicht gestattet, auf den Gipfel des Hügels zu gehen, denn die Mohammedaner, die dort eine Begräbnisstätte haben, verbieten jetzt den Fremden das Betreten derselben. Das tat uns sehr leid, denn wir sehnten uns danach, auf der Anhöhe dieses Hügels zu stehen, wo, wie wir glauben, die größte Begebenheit der Weltgeschichte stattfand. Aber es war eine Genugtuung, in dem Garten am Fuße Golgathas zu stehen und über die erhabene Begebenheit von einer solch ungeheuren Tragweite, welche hier vor 1900 Jahren stattfand, nachzudenken. Hier hing Christus - von Gott verlassen, von Menschen verworfen - zwischen zwei Übeltätern, während die spottende Volksmenge sich an dem Anblick menschlicher Qual weidete. Kein Wunder, dass die Sonne ihr Angesicht verhüllte, die Erde erbebt und die Felsen zerrissen! O, welch ein Schauspiel! Wer kann die Liebe Gottes ermessen - und wer kann die Verdorbenheit des menschlichen Herzens ergründen! -

Als ich hier am Fuße Golgathas stand, schien es mir, dass ich mich am Mittelpunkt der Erde oder vielmehr am Mittelpunkt der Weltgeschichte befand - an dem Platz, auf welchen alle Prophezeiungen und Wahrheiten des Alten Testaments hinweisen, und von wo aus alles ausstrahlt, was im Evangelium erhalten und herrlich ist.

Ich bin durch manche Zeiten,
wohl gar durch Ewigkeiten
in meinem Geist gereist.
Nichts hat mir's Herz genommen,
als da ich angekommen
auf Golgatha. Gott sei gepreist!

Das Grab Jesu. Dann gingen wir an einen anderen Platz im Garten, wo an der Seite des Hügels ein altertümliches Felsengrab ist, welches von Gordon als das Grab Jesu identifiziert oder bezeichnet wurde. Das Grab Josephs von Arimathia war zweifellos als eine Familienbegräbnisstätte, wie so viele andere dieser Grabgewölbe, bestimmt; deshalb war es von hinreichender Größe für eine Anzahl von Personen. Da dasselbe neu war, hatte noch niemand darin gelegen (Luk. 33,53). Wir traten

durch die Tür ein und standen etliche Augenblicke still, während unsere Gedanken in die Vergangenheit zurückeilten, wo unser Herr im stillen Tode lag, und wahrscheinlich gerade hier an diesem Ort; und später saß hier der Engel, welcher die Tatsache Seiner Auferstehung ankündigte. Wir traten dann wieder heraus ins Freie mit dem Empfinden, dass weder an diesem Ort noch seiner Umgebung etwas fehlte (ausgenommen ein Stein bei der Grabestür), um allen Anforderungen des Evangeliumsberichtes Genüge zu leisten.

Biblische Lehrpunkte

Der Weg der Heiligkeit

2. Aufsatz

Die Rechtfertigung und die Heiligung sind nicht ein und dasselbe Gnadenwerk.

1. Lehrt die Heilige Schrift einen Unterschied zwischen der Rechtfertigung und der Heiligung?

Wir können dieses mit Ja beantworten. "Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen und zur Vollkommenheit fahren." Hebr. 6,1. "Da wir nun diese Verheißung haben, Geliebte, so lasst uns uns selbst reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes, indem wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes." Elbf. Bibel. 2. Kor. 7,1. "Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung." 1. Thess. 4,3. "Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit." Joh. 17,17. "Und ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo ... dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach menschlicher Weise?" 1. Kor. 3,1+3.

Diese Schriftstellen nehmen Bezug auf Christen, auf Gläubige, welche von den Hebräern, den Korinthern, den Thessalonichern und den Jüngern repräsentiert wurden. Es waren Leute, welche bereits durch den Glauben ge-

rechtfertigt waren und Frieden mit Gott hatten, aber noch nicht geheiligt waren. Wenn jene Gläubigen, welche in den ersten Tagen der Ausgießung des Heiligen Geistes lebten, beide Erfahrungen nicht auf einmal erlangten, so können wir mit Sicherheit sagen, dass wir sie auch nicht auf einmal empfangen.

2. Warum ist ein Unterschied zwischen der Rechtfertigung und der Heiligung vorhanden?

Weil der Heilsplan von dem allweisen Schöpfer, dessen Herz voll Liebe gegen Seine Geschöpfe erfüllt ist, so entworfen wurde, dass derselbe gerade den Bedürfnissen der Seele angepasst war. Es wird den Sündern geboten, Buße zu tun, und es ist ihnen die Verheißung gegeben, dass sie dann von ihren Sünden errettet werden sollen. Diese Erlösung oder Errettung schließt die Vergebung der begangenen Sünden, Sieg über das Sündigen, Frieden mit Gott usw. ein. Dieses ist die Rechtfertigung. Nach dieser Erfahrung bedürfen sie der Heiligung. Jesus bat für Seine Jünger: "Heilige sie in Deiner Wahrheit."

3. Besteht die Sünde in zwei Formen oder Gestalten?

Ja, sie besteht in zwei Gestalten. Zuerst - die Sünden. "So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt." 1. Joh. 1,9. Den Predigern ist befohlen, die "Vergebung der Sünden" zu verkündigen (Luk. 24,47). "So tut nun Buße und bekehret euch, dass eure Sünden vertilgt werden." Apg. 3,19.

Zweitens - die Sünde. "So wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde." 1. Joh. 1,7. "Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt." Röm. 5,12. "Auf dass der Leib der Sünde abgestorben sei." Röm. 6,6. Elbf. Bibel. Die "Sünde" ist in ihrem Wesen die sündliche Neigung - das sündliche Element, welches unserer tatsächlichen Übertretung zu Grunde liegt, die

Wurzel davon ist und in einer separaten Form existiert.

4. Erkennen die bekannten Schriftforscher die zwei Gestalten der Sünde an?

Ja! Es gibt kaum eine Gemeinschaft, welche den obigen Unterschied nicht anerkennt. Die Westminster Konfession sagt: "Es bleibt immer noch [nach der Bekehrung] ein gewisser Überrest der Verderbtheit zurück, woraus ein beständiges und unverwundliches Widerstreiten entsteht." Ich will jedoch hinzufügen, dass diese Konfession auch eine Befreiung lehrt, während wir noch im Fleische sind. Die Baptisten-Gemeinde lehrt, dass die Sünde noch in den Bekehrten wohnt, aber sie sagen, dass dieselbe in dem Fleisch ihren Sitz hat. Johann Wesley sagt von dem Bekehrten oder Gerechtfertigten aus: "Doch bleibt noch Sünde in ihm; ja der Same aller Sünde, bis er durch und durch geheiligt ist." "In dem Augenblick der Rechtfertigung werden wir wiedergeboren; wir erfahren eine innerliche Umwandlung und Versetzung aus der Finsternis in das wunderbare Licht, aber sind wir dann gänzlich in das Ebenbild des, der uns erschaffen hat, verwandelt? Weit davon entfernt! Wir behalten immer noch eine Tiefe der Sünde in uns, und es ist das Bewusstsein hiervon, welches uns dringt, nach einer vollen Befreiung davon zu Ihm zu seufzen, der mächtig zu erretten ist." "Die Neu- oder Wiedergeburt ist nicht dasselbe wie die Heiligung. Ich glaube, dass die Rechtfertigung sich völlig von der Heiligung unterscheidet, und dass die Rechtfertigung notwendigerweise derselben vorangehen muss." Dr. Adam Clarke sagt: "Ich glaube, dass die Rechtfertigung und die Heiligung zwei grundsätzlich verschiedene Werke sind."

5. Wie steht der oben genannten Unterschied zwischen Rechtfertigung und Heiligung mit dem Zeugnis der Christen im Einklang?

Er steht ganz genau im Einklang. Viele Christen bekennen, wiedergeboren oder gerechtfertigt zu sein, während nur verhältnismäßig wenige bekennen, geheiligt zu sein. Wenn kein Unterschied bestände, würde das Be-

kenntnis von Heiligung ebenso gewöhnlich wie von der Wiedergeburt sein.

Die Sünder suchen nach Vergebung ihrer Sünden, nach Frieden; sie suchen noch nicht, die vollkommene Liebe oder die Heiligung zu erlangen.

Diejenigen, welche geheiligt sind oder waren, bezeugen, dass das Zeugnis der Heiligung als ein zweites Werk ebenso bestimmt ist, wie das Zeugnis ihrer Bekehrung war, und Tausende von Heiligen, deren heiliges Leben nicht in Frage gestellt werden braucht und deren Worten man volles Vertrauen schenken kann, haben von Folgendem Zeugnis abgelegt: Sie waren elende Sünder, von einem gerechten Gott verdammt und von ihren Sünden überzeugt und taten unter dieser Sündenüberzeugung Buße.

Sie erlangten ein klares Zeugnis ihrer Sündenvergebung. Sie wurden gerechtfertigt.

Während sie noch immer ein lebendiges Zeugnis ihrer Rechtfertigung besaßen, wurden sie zu der Erkenntnis geführt, dass die angeborene Sünde immer noch in ihren Herzen war. Unter dieser Überzeugung erfüllten sie die biblischen Bedingungen für Heiligung.

Sie wurden geheiligt. Das Zeugnis hiervon war ihnen ebenso klar, wie das von ihrer Bekehrung, und dass sie von der Zeit an Gott mit einer solchen Ergebung und Liebe dienten, wie ihnen vorher nicht bekannt war.

6. Gibt es solche, welche zu ein und derselben Zeit oder auf einmal gerechtfertigt und geheiligt wurden?

Wir haben noch nie von solchen gehört, und wenn wir dieses gehört hätten, so würde ihr Zeugnis mit den klaren Lehren der Heiligen Schrift, welche dieses Thema lehrt, im Widerspruch stehen und darum nicht zuverlässig sein. Dr. Adam Clarke sagte, dass er in seiner dreiundzwanzigjährigen Erfahrung als Reiseprediger auch nicht von einem einzigen Fall wusste, wo Gott auf einmal oder zu ein und derselben Zeit Rechtfertigung und Heiligung widerfahren ließ. Viele Prediger heutzutage können dasselbe sagen.

R. L. B.

Für den Familienkreis

Die Liebe zwischen Mann und Frau

Von Vienna Roberts Harding

Es gibt viele unglückliche Familienkreise und traurige Herzen, und zwar ist von all diesem die Sünde und der Fehlschlag der einzelnen Personen die Ursache. Gottes Plan und Absicht ist, dass das Heim ein glückliches sein soll, wo der Mann und die Frau durch die starken Bande der Liebe und der Wertschätzung miteinander verbunden sind, welche die Lebensreise entlang immer stärker und größer werden sollten. Die Liebe ist die größte Macht auf Erden, und solange die Liebe füreinander glüht und brennt, wie sie sollte, solange ist das Heim ein glückliches, und den Prüfungen, Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten wird mit Kraft, Geduld und Nachsicht begegnet. Manch ein glückliches Paar hat den Ehebund miteinander geschlossen und ein eigenes Heim gegründet, welches von dem süßen Duft der Liebe, der Zuneigung und der Hingabe durchdrungen war, und o, wie süß und herrlich das Leben war! Aber jetzt sind die Jahre verflossen. Der Feind hat sich hereingeschlichen, wie damals in das Paradies, und heute ist die Liebe verwelkt, und Hass, Unzufriedenheit und Uneinigkeit erfüllen das Heim. Herzen, welche glücklich sein sollten, sind mit Leid und Kummer erfüllt und siechen in ihrer traurigen Lage und unter bedauernswerten Zuständen dahin.

Die meisten Frauen besitzen eine liebende Natur und können kaum existieren, wenn sie nicht von einem starken Arm der Liebe unterstützt und ermutigt werden, wenn ihnen nicht Liebe und Zuneigung entgegengebracht wird. Dieses ist besonders nach der Verehelichung der Fall, wenn sie von manchen Freuden und Vorrechten, welche ledige Personen genießen, Abschied genommen, und ihr Leben jetzt mit soviel mehr Pflichten, Verantwortlichkeiten und Selbstverleugnungen erfüllt ist, so dass sich ihre sorgenvollen Herzen nach liebenden Worten und Handlungen von ih-

ren Ehemännern sehnen, um derentwillen sie jetzt diesen Platz als Frau einnehmen. O, diese süßen Worte, wie sie das Herz erheitern und ermutigen! Wenn ein Mann des Morgens von seiner Frau Abschied nimmt und seinem Beruf nachgeht, so leben seine Worte in ihrem Herzen fort. Indem sie ihren häuslichen Pflichten nachgeht, scheinen ihr die Lasten viel leichter, ihr Heim viel lieblicher zu sein, und tief unten in ihrer Seele freut sie sich, dass sie den besten Mann der Welt hat. Sie arbeitet und wartet schon mit Spannung darauf, bis sie wieder in seiner Gegenwart sein kann. Sie erzählt ihm ihre Prüfungen und Schwierigkeiten während des Tages. Er verscheucht die Wolken von ihrer sorgenvollen Stirn und flüstert ihr Worte der Ermutigung zu; er sagt ihr, dass sie für ihn die beste und teuerste Frau in der ganzen Welt sei, und sie hat die Empfindung, dass sie alles um seinetwillen ertragen kann. Ein Heim, wo Mann und Frau in einer solchen Weise durch die Liebe verbunden sind, und wo wahre Gottesfurcht herrscht, ist ein glückliches Heim.

Aber es ist traurig zu sagen, dass viele Heime ganz anders sind, wie das eben erwähnte. Der Mann ist schon längst seiner Frau überdrüssig geworden. Er achtet und bewundert viele andere Frauen in einem viel größeren Maß denn sie, und er scheut sich auch nicht, ihr dieses zu sagen. Er erfreut sich der Gesellschaft anderer, aber hat keine Zeit für seine Frau. Worte der Liebe oder des Lobes ihr gegenüber kommen niemals über seine Lippen; aber er hat viel zu klagen, und häufig bringt er seine Undankbarkeit und seine Geringschätzung für alles, was sie tut, zum Ausdruck. Tag aus, Tag ein wirkt und arbeitet sie mit einem schweren Herzen weiter und sehnt sich nach einem Wort der Liebe. Ihre Arbeit scheint so schwer, und ihr Lebenspfad so dornenvoll zu sein. Indem sie nicht geliebt, nicht geehrt wird und dessen beraubt ist, was Gott für sie bestimmt hatte, nämlich - ihres Mannes Liebe und Ermutigung - ist ihr Leben wirklich eine Last und Mühsal.

Vielleicht hat auch sie es verfehlt, alles das zu sein, was sie inmitten die-

Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. Redakteur
A. L. Byers. Leitender Redakteur

Beitragende Redakteure

H. M. Riggle. R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr. Anderson, Ind.
J. W. Byers. 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney. Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest. Quadrate, La.
R. L. Berry. Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Celler Str. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

ser prüfungsvollen und reizbaren Umstände hätte sein sollen. Aber ohne Zweifel liegen tief in ihrer Seele manch unschätzbare Tugenden verborgen, welche durch Entmutigung zermalmt sind, und die sonst geblüht und sie in eine liebliche, ideale Frau entwickelt haben würden, wenn sie von der Hand der Liebe entfaltet und zu einer Liebesflamme angefacht worden wären.

Jedoch kann nicht in einem jeden Fall, wo ein unglückliches Heim existiert und Unzufriedenheit herrscht, dem Mann die Schuld gegeben werden. Etliche Frauen, welche Männer haben, die sie lieben und ihnen in jeglicher Weise treu sind, suchen beständig Fehler, haben beständig an diesem und jenem auszusetzen, tadeln fortwährend, legen ein verdrießliches Wesen an den Tag, und man kann ihnen nichts recht machen. Sie bringen ihren Männern keine Liebe oder Ermutigung entgegen, und fast alle anderen finden ein größeres Entgegenkommen, als ihr Mann. In vielen Fällen sind beide in gleichem Maß zu tadeln. Wo aber immer solche Zustände und Dinge existieren, da kann Gottes Wohlgefallen nicht darauf ruhen, und mit einem solchen Heim ist es traurig bestellt.

Ihr, die ihr fürs Leben miteinander verbunden seid, sehet vor allen Dingen zu, dass ihr die Gnade Gottes besitzet und von euren Sünden errettet seid! Seid beständig Sieger über den Teufel, und sucht Gottes Hilfe und Gnade, bis ihr euch auf der ganzen Lebensreise von Herzen lieben könnt! Dein Lebensgefährte wird bald im Tod erstarrt sein; bald wird er von dir genommen! Darum liebet euch, und bereitet euch Freude und Ermutigung, und tut alles, was in euren Kräften steht, das Leben glücklich und gottselig, und euer Heim zu einem wahrhaft christlichen, glücklichen und zufriedenen Heim zu machen! Indem ihr dieses tut, werdet ihr finden, dass euer Leben glücklicher, euer Heim lieblicher, eure Kinder lebenswürdiger und teurer, und euer Leben von viel größerem Wert für Gott und eure Mitmenschen sein wird.

Gebraucht die Zeit, sie geht so schnell von hinnen. Doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.

> <

"Kauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit."

Göttliche Heilung des Leibes

Er heilte sie alle

Bist du schon lange leidend? Ein Weib, welches schon zwölf Jahre krank war, hatte "viel erlitten von vielen Ärzten und hatte all ihr Gut darob verzehrt, und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr", und als sie von Jesus hörte, drängte sie sich durch die Volksmenge, rührte Seines Kleides Saum an und wurde gesund (Mark. 5,25-34). Ein anderes Weib war achtzehn Jahre mit Leiden behaftet, war zusammengekrümmt und konnte nicht aufsehen, "da sie aber Jesus sah, rief Er sie zu sich und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit! Und legte die Hände auf sie; und alsbald richtete sie sich auf und pries Gott." Luk. 13,12+13. An dem Teich Bethesda lag ein Mann, welcher 38 Jahre mit einer Krankheit behaftet war.

Perlen aus vielen Wassern

Es wird gesagt, dass in jeder Sekunde jemand stirbt, aber warum soll ich dir dieses sagen - es sei denn, dass du wissen möchtest, wohin sie gehen.

> <

Ist dir nichts dran gelegen, dass deine Mitmenschen ohne Gott und ohne Hoffnung in die Ewigkeit gehen, um dort für immer zu leiden? Ist ihre Seele nicht ebenso köstlich in Gottes Augen wie die deine? Hast du schon je ernstlich darüber nachgedacht, was es meint, auf ewig verloren zu gehen, ohne alle Hoffnung, je wieder dem Feuerpfuhl zu entfliehen? - O, bedenke den Wert einer Seele, bedenke die Länge der Ewigkeit, und dann raff dich auf und siehe zu, dass vor allen Dingen deine eigne Seele bereit und in Gott geborgen ist, und dann tue alles, was in deinen Kräften steht, um deine Mitmenschen zu retten.

> <

Alles, was nicht von Gott ist, wird früher oder später vergehen - "Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit."

> <

Die Liebe befähigt uns, alles geduldig mit Jesu zu ertragen. Die Liebe duldet und erträgt alles. Die Liebe ist eine Kraft, die Wunder wirkt. In Wirklichkeit ist sie die größte Triebkraft, die es auf Erden gibt.

> <

Der Friede fließt wie ein Strom, wenn wir dem Herrn völlig ergeben sind und uns gänzlich Seiner Leitung anvertrauen, so dass Er völlige Herrschaft über uns hat.

> <

Fortsetzung:

"Da Jesus denselben sah liegen und vernahm, dass er so lang gelegen war, spricht Er zu ihm: 'Willst du gesund werden? ... Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin!' Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin." Joh. 5,5-9.

Ist dein Leiden heftiger Art? Ein Königlicher kam zu Jesu und bat Ihn, seinen Sohn zu heilen, der dem Tod nahe war. Er sagte zu Jesu: "Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt!" Jesus sagte zu ihm: "Gehe hin, dein Sohn lebt." ... "Und indem er hinabging, begegnete ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: 'Dein Kind lebt.'" (Joh. 4,46-51). Simons Schwiegermutter lag am Fieber

danieder. Sie setzten Jesum hiervon in Kenntnis und "Er trat zu ihr, und richtete sie auf und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen." Mark. 1,30+31). Ein Knecht war sehr krank, er war gichtbrüchig und litt große Qual. Jesus sagte: "Ich will kommen und ihn gesund machen." Als der Hauptmann aber sagte, dass der Herr nur ein Wort zu reden brauchte, sagte Jesus: "Gehe hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselben Stunde." (Matth. 8,5-13).

Bist du mit einem unheilbaren Leiden behaftet? Es kam ein Aussätziger zu Jesu, "der bat Ihn, kniete vor Ihm und sprach zu Ihm: Willst Du, so kannst Du mich reinigen. Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei gereinigt! Und als Er so sprach, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein." (Mark. 1,41+42). Zu einer anderen Zeit, als ein Mann, der mit Aussatz behaftet war, Jesum sah, "fiel er auf sein Angesicht und bat Ihn und sprach: Herr, willst Du, so kannst Du mich reinigen. Und Er streckte die Hand aus und rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei gereinigt! Und alsbald ging der Aussatz von ihm." (Luk. 5,12.13).

Bist du ein Krüppel? Jesus ging in die Synagoge: "Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand", zu diesem sagte Jesus: "Tritt hervor! ... Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und die Hand ward ihm gesund wie die andere." (Mark. 3,1-5).

Bist du erblindet? Der blinde Bartimäus saß am Weg und bettelte. Und als er hörte, dass Jesus von Nazareth vorbeiging, erhob er ein Geschrei und rief: "Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!" Jesus stellte die Frage an ihn: "Was willst du, dass ich dir tun soll? Der Blinde sprach zu Ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend und folgte Ihm nach auf dem Weg." (Mark. 10,46-52). Bei einer anderen Begebenheit heilte Jesus einen Menschen, welcher blind geboren war, (Joh. 9).

In kurzen Worten gefasst, wie auch immer die Art deines Leidens sein mag, es gibt Heilung für dich. Matthäus berichtet von Jesus, dass große Volksmengen Ihm nachfolgten und Er sie alle heilte (Kap. 12,15). In dem kleinen Wort "alle" sind alle die vielen verschiedenen Krankheiten und Leiden zusammengefasst, welche natürlicherweise in einer solch großen und gemischten Volksmenge, wie sie Jesum an jenem Tag begleitete, vorhanden waren. Jesus ließ auch das einfachste Leiden nicht unbeachtet, noch waren Ihm die größten und kompliziertesten Krankheiten zu schwer. "Er heilte sie alle!" Lasst uns in diesem Gedanken Mut fassen, welche Art auch unser Leiden sein mag! Lasst uns solch eine Erfahrung wie jene Massen von Zeugen suchen, welche uns vorangegangen sind.

Von Blutvergiftung geheilt

Vorigen Sommer erlitt ich durch einen heftigen Sturz in das Erdgeschoss vier Wunden an meiner linken Hand. Ich hatte solche Schmerzen, dass ich eine Zeit lang nicht aufstehen konnte.

Ich bat den Herrn, mir Kraft zu geben, nach oben zu gehen. Kurz darauf stand ich auf, schleppte mich nach oben und legte mich eine halbe Stunde lang zur Ruhe nieder. Danach stand ich auf und ging an meine Arbeit, bat aber den Herrn inzwischen um Seine Hilfe. An jenem Abend entdeckte ich eine Wunde an meinem Bein, in die der Strumpf eingedrungen war. Ich hatte keine Befürchtungen, denn mein Vertrauen war in Gott. In kurzer Zeit fing das Bein an zu schwellen, und es wurde dunkelrot. Bald stellten sich heftige Schmerzen ein. Ein hartes Geschwulst hatte sich vom Fuß bis zum Knie erstreckt und wurde um die Wunde herum schwarz.

Ich ließ einen Arzt und etliche Nachbarn rufen, und sie alle sagten, dass ich ärztliche Behandlung haben müsste, da ich Blutvergiftung hätte und sicherlich sterben würde. Ich sagte ihnen, dass der Herr mich von Wassersucht, Herzleiden, Rose und Schwind sucht geheilt hätte, und dass ich Ihm auch für die Heilung dieses Leidens vertrauen würde.

Nachdem sie nach Hause gegangen waren, telefonierte ich zu der Gemeinde in St. Joseph, Mich., und ließ sie eine Zeit zum Gebet für mich bestimmen, welches 10 Uhr morgens war. Wir vereinigten uns im Gebet, dass der Herr mich heilen möchte. Ich legte ein gesalbtes Tuch auf und glaubte von ganzem Herzen, dass ich geheilt werden würde. Das Werk war geschehen! Am folgenden Morgen waren die Blutstreifen alle verschwunden, und ich war geheilt. Gepriesen sei der Herr! Er hat Wunderbares für mich und meine Familie getan. Legt stets eure Fälle in die Hände des großen Arztes, der die Seele erretten und alle Arten von Krankheiten heilen kann!

Eure Schwester in Christo

Mrs. Lou Bishop

Eine verdorrte Hand geheilt

Eine Schwester aus Rochester, Minn., berichtet uns einen Heilungsfall, in welchem sich die Heilkraft Gottes in wunderbarer Weise offenbart hat. Wir lassen hier einen Auszug folgen:

"Ich bin Augenzeuge gewesen von der göttlichen Heilung einer verkrüppelten Hand, welche vor etwa zwei Jahren in die Rollenmaschine geriet und bis an den Ellbogen zerquetscht wurde. Die Ärzte versuchten ihr Bestes, aber nachdem sie die Hand ein Jahr lang behandelt hatten, verdorrte dieselbe.

Im April dieses Jahres bekam ich den Eindruck, die Person mit der verkrüppelten Hand zu besuchen. Ich ging hin und erzählte ihr von Jesus und von Seinen Verheißungen, und dass bei Gott kein Ding unmöglich sei. Dieses rührte ihr Herz und füllte ihre Augen mit Tränen. Dann knieten wir uns zum Gebet nieder, worauf ich sie Gott empfahl und meines Weges ging. Als ich sie zum zweiten Mal besuchte, war schon Aussicht auf Besserung vorhanden, und man konnte sehen, dass der Segen des Herrn auf der Hand ruhte. Im August wurden die Heiligen in Anderson um Fürbitte ersucht. Gott, der Herr, gab Seinen überschwänglichen Segen hierzu. Es kam eine solche Kraft über die Hand, dass sie wieder gebrauchsfähig wurde. Nach Verlauf ei-

Sünde geknechtet und unterdrückt und andere, die schon jahrelang körperlich leidend sind. Es sollten deshalb ernste und durchdringende Gebete für diese teuren Seelen zu Gott emporsteigen, auf dass ihnen die nötige Hilfe zuteil wird und die Werke des Teufels zerstört werden!



Wir haben zu diesem Zweck Sonntag den 14. Dezember als einen besonderen Gebetstag festgesetzt. Lasst uns besonders an diesem Tag unsere Herzen vor Gott demütigen und Seinem Wort gemäß prüfen, damit Er unsere Gebete erhören und Seinen unermesslichen Segen ausschütten kann! Dieses hat sich in der Vergangenheit wirksam erwiesen und wird sich auch jetzt als ein wahrer Erfolg erweisen.



Lasst uns auch Gott ernstlich um eine mächtige Ausgießung Seines Geistes bitten, damit eine allgemeine Erweckung stattfinden, Sein Wort schnell laufen, Sünder errettet und die Kranken von ihren Leiden befreit werden möchten. Der Herr wird jede Seele segnen, die hieran teil nimmt.



Missionsberichte

Essen, Deutschland

Liebe Geschwister im Herrn!

Ich fühle mich gedrungen, euch durch die Posaune etwas von unserer Arbeit im Werk des Herrn mitzuteilen. Wir können den Herrn in dieser Morgenstunde noch loben und preisen für Seine Güte uns gegenüber bis hierher, und dass wir mit dem Apostel Paulus heute morgen noch sagen können: "Alle Gottesverheißungen sind ja in Ihm und sind Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns. Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christum und uns gesalbt und versiegelt und in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat." 2. Kor. 1,20-22.

Wir sind noch erlöst und geheiligt, und Gott hat uns bis hierher den Sieg geschenkt über alle Mächte des Teufels. Gelobet sei Sein heiliger Name! Seit unserem letzten Schreiben sind wir beständig in der Arbeit für den Herrn ge-

wesen. Diesen Sommer war der Platz unserer Wirksamkeit in Essen, und wir können zur Ehre unseres Gottes sagen, dass Seine Gnade nicht vergeblich an uns gewesen ist. Der Herr hat uns beigestanden mit Seinem starken Arm, und wir durften Seine Hilfe in allen Dingen fühlbar und sichtlich verspüren. Seit ich von Russland zurückkam, sind wir, mit Ausnahme einiger Wochen, ausschließlich in Essen und Umgegend beschäftigt gewesen.

Das Werk des Herrn geht in Deutschland voran; Seelen sind interessiert für die göttliche Wahrheit, und neue Türen öffnen sich für das Evangelium. Auch in Essen selbst macht das Werk mit der Hilfe Gottes gute Fortschritte. Wir haben hier im Missionsheim köstliche Stunden mit dem Herrn verlebt und können sagen, dass es eine reich gesegnete Zeit war, die wir hier zugebracht haben. Der Herr ließ uns Seinen Beistand zuteil werden, und es ging alles in Gottes Ordnung zu. Wir hielten hier im Heim regelmäßige Versammlungen ab und haben auch außerdem noch an verschiedenen Plätzen der Umgegend das Wort Gottes ausgeteilt. Auch hatten wir zweimal Taufe. Das erste Mal wurden zwölf und das zweite Mal sechs Geschwister getauft, und sind jetzt noch etliche da, die getauft werden sollen.

Es gibt viel Arbeit hier in dieser Umgebung, aber aus Mangel an Arbeitern leidet das Werk an mehreren Orten. Von verschiedenen Plätzen kommen Rufe und Aufforderungen, Versammlungen zu halten, und viel mehr könnte getan werden. Der Herr hat sich zwei junge Brüder, die im Missionsheim sind, für Sein Werk ausgesondert, und Er gebraucht sie auch zu Seiner Ehre. Bitte, helft uns beten, dass sie recht demütig bleiben, und dass der Herr sie vor den Schlichen des Feindes bewahren möchte!

Nun ist auch die Zeit bald herangerückt, wo wir unserer Pflichten hier im Missionsheim entbunden werden. Wie in der Posaune veröffentlicht war, kehren Geschwister Doebert Anfang November wieder nach Deutschland zurück und übernehmen dann wiederum die Leitung des Heimes. So Gott will, werden wir voraussichtlich wieder in

die Schweiz gehen, um dort für den Herrn zu arbeiten, doch nicht allein in der Schweiz, sondern wo immer uns der Herr durch Seinen guten Geist leitet, und wo es notwendig ist. Bitte, betet für uns, dass uns Gott in wahrer Herzensdemut erhalten möge! Unser einziges Verlangen ist, dem Herrn zu allem Gefallen zu leben, fruchtbar zu sein in allen guten Werken und viele Seelen für Jesum zu gewinnen. Gottes Wort sagt uns: "Wer Seelen gewinnt, ist weise." Engl. Bibel. Es ist hier in Europa besonders große Weisheit und ein Herz voll brennender Liebe erforderlich, um die lieben Seelen aus dem Labyrinth von Irrtum und Finsternis herauszuführen. Aber Gott kann uns dazu geschickt machen, und wir haben in der Vergangenheit schon gesehen, wie wunderbar Er manche aus großen Irrtümern herausgeführt hat.

Auch haben wir oft verspüren dürfen, dass Kinder Gottes ernstlich für uns im Gebet eingestanden haben, und wir danken euch alle für eure Gebete, die ihr für uns zum Thron der Gnade emporsandtet. Möge der himmlische Vater euch alle segnen und euch viel Gnade schenken, nachdem ihr es bedürft!

Wir können sagen, dass des Herrn Werk uns näher am Herzen liegt, als da wir anfangen, für Ihn zu arbeiten. Ja, das Werk ist uns teurer als unser eigenes Leben, und wir sind der guten Zuversicht, dass der himmlische Vater uns in rechter Ordnung erhalten wird, gefüllt mit Gnade und dem Heiligen Geist, um für Ihn arbeiten zu können, solange Er uns das Leben schenkt. Wir freuen uns, dass wir heimgekommen sind nach Zion, wo wir Ruhe und Frieden für unsere Seelen gefunden haben im Blut des Lammes, und wo wir uns der freimachenden Gnade Gottes täglich erfreuen können. Gott ist unsere Zuversicht und unsere Burg. Er ist eine Hilfe in jeder Zeit der Not. Auch haben wir in diesem Sommer Gottes Heilkraft in verschiedenen Fällen erproben dürfen. Der Herr hat etliche Seelen durch Seine Kraft und die Gebete Seiner Kinder vom Tode errettet. Wir können sagen, dass unser Glaube gestärkt und unser Vertrauen in unseren lebendigen Gott gewachsen ist. Je mehr der Glaube des Volkes Got-

tes wächst, desto mehr wird sich auch Gott verherrlichen können in der Heilung der Kranken. Wir geben Ihm allein die Ehre für Seine wunderbare Gnade, die Er Seinen Kindern erweist und allen, die auf Ihn trauen.

Zum Schluss möchte ich noch bemerken, dass alle Bestellungen und alles Geschäftliche, was mit dem Missionsheim in Essen zusammenhängt, von jetzt an wieder an Geschwister Doebert zu adressieren ist. Bis auf weiteres bleibt unser Aufenthalt in Essen. Nach Neujahr ist unsere Adresse:

Winterthur, Wielandstr. 3, Schweiz

Wir verbleiben die Euren im Herrn, erlöst durch Jesu teures Blut

Karl und Auguste Arbeiter

Versammlungs-Anzeigen

Die diesjährige Herbstversammlung in St. Joseph, Mich., wird am 5. Dezember ihren Anfang nehmen und fort-dauern, solange wie der Herr leitet. Während der ersten Woche werden auch am Tage Versammlungen stattfinden; späterhin nur abends. Eine herzliche Einladung an alle!

D. Koroch



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Viertes Quartal

VIII. Lektion

Josua, der neue Volksführer Bibelvers:

Sei getrost und unverzagt.

Josua 1,6

Historische Einfassung und
Zergliederung

Was: Israel wird ein neuer Volksführer gegeben.

Warum: Weil Mose gestorben war.

Wo: An der Grenze Kanaans, östlich vom Jordan, Jericho gegenüber.

Wann: Gegen Ende der dreißigtägigen Trauer über Mose und drei Tage vor dem Durchgang durch den Jordan; 1460 v. Chr.

Wer: Gott und Josua, der Führer Israels.

Lektionstext

Josua 1,1-9

(Bitte, in der Bibel nachlesen.)

1. Einleitung

Die heutige Lektion bezeichnet den Anfang einer neuen Zeitperiode in der Geschichte Israels. Die Reise der Israeliten ist vollendet. Kanaan liegt gerade vor ihnen. Der nächste Schritt ist, das Land in Besitz zu nehmen. Es waren jedoch mächtige Hindernisse im Weg: Die Städte hatten hohe Mauern; das Volk war kriegerisch und tapfer, und es konnte erwartet werden, dass sie bis zum letzten Atemzug für das kämpfen würden, was sie für das Ihrige betrachteten; Riesen bewohnten gewisse Teile des Landes - Männer, so groß, dass sich die zehn Kundschafter ihnen gegenüber wie Heuschrecken vorkamen. Auf Israels Seite war der Herr, ihre einzige Hoffnung des Erfolges.

Das Buch Josua berichtet uns von der Besitznahme Kanaans, von den Siegen, den Niederlagen, den Verträgen und verschiedenen Kriegszügen der Israeliten und von der Einnahme des Landes.

*II. Josua wird als Führer Israels berufen
Vers 1 und 2*

V. 1. Nach dem Tod Moses ... sprach der Herr zu Josua. Der Ruf kam direkt vom Herrn.

V. 2. Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf und zieh über diesen Jordan. Die Pflicht, welche ihm übertragen wurde, wurde ihm klar und deutlich gesagt. Er wusste, was seine Aufgabe sein sollte. Josua sollte das ganze Volk in das Land bringen, einem jeden Stamm sein Erbteil austeilen und sie in ihrer Umgebung sichern.

Josua war der Sohn Nuns, von dem Stamm Ephraim. Ephraim war einer von Josephs Söhnen. Josua war in Ägypten geboren - kannte die Unterdrückung Pharaos, nahm teil an dem

Auszug und wurde schließlich ein Volksführer.

In hervorragender Weise steht er als ein Soldat und Führer da. Seine erste Erscheinung als Befehlshaber war kurze Zeit vor der Ankunft Israels am Berg Sinai. Zu der Zeit wurde er von Mose berufen, die Streitmächte Israels im Kampf gegen die Amalekiter zu führen. Nachdem er die Führerschaft beim Tod Moses übernahm, war er sehr erfolgreich in den verschiedenen Schlachten mit den Kanaanitern.

Josua war einer der zwölf Kundschafter, die nach Kanaan gesandt worden waren. Er und Kaleb brachten aufgrund ihres Glaubens einen guten Bericht zurück.

Er nahm nicht Moses Stelle ein, denn niemand war hierzu fähig. Mose nahm in der jüdischen Theokratie einen ähnlichen Platz ein wie die Apostel in der neutestamentlichen Gemeinde. Mose war ein inspirierter Gesetzgeber und Prophet, während Josua ein Mann mit starken Fähigkeiten war, geeignet, das schwierige Werk der Eroberung Kanaans auszuführen.

*III. Das Landesgebiet, welches Israel
verheißten wurde
Vers 3 und 4*

V. 3. Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe Ich euch gegeben. Kanaan lag vor ihnen, und ihr eigener Glaube und Mut sollte entscheiden, wieviel sie von dem Land tatsächlich in Besitz nehmen würden. So herrlich wie das Land auch war, hätte es doch keinen Wert für sie, wenn sie es nicht in Besitz nehmen würden. Die Besitznahme war etwas, das niemand anders für sie tun konnte.

V. 4. Von der Wüste. Es war die Wüste Paran, die große Wüste, durch welche Israel vierzig Jahre lang gewandert war. *Und diesem Libanon.* Dieses Gebirge bildet die nördliche Grenze Kanaans. *Bis an das große Wasser Euphrat.* Dieser Strom befand sich mehrere hundert Meilen östlich und nördlich von dem eigentlichen Kanaan. Dieses große Gebiet wurde von den Israeliten nur für kurze Zeit in Besitz genommen, und zwar während einer kurzen Zeitperiode der Regierung Davids und Salomos. *Bis an das große*

Meer. Das Mittelländische Meer. *Sollen eure Grenzen sein.* Jeder Teil des Landes innerhalb dieser Grenzen sollte ihnen gehören, wenn ihre Fußsohlen darauf treten würden.

Etwa vierzig Jahre zuvor kam Israel zu Kades Barnea, an der nördlichen Grenze Kanaans, an. Die Kundschafter berichteten, dass es ein gutes Land wäre, aber sie entmutigten das Volk mit übertriebenen Geschichten über die Riesen. Der Unglaube siegte, und jenes Geschlecht verlor dadurch sein Anrecht. Sie hätten das Land schon damals in Besitz nehmen können, wenn sie Gott geglaubt hätten.

Es sind uns überschwänglich große und köstliche Verheißungen gegeben - Verheißungen von Erlösung, von Vergebung der Sünden und Reinigung von der fleischlichen Gesinnung; Verheißungen von der göttlichen Heilung unseres Leibes; Verheißungen von himmlischer Leitung; Verheißungen auf den Himmel. Diese gehören uns durch den Glauben; aber ohne Glauben können wir nicht Vergabung erlangen, können weder geheiligt noch geheilt, noch geleitet werden, auch nicht den Himmel erreichen. Alle großen und köstlichen Verheißungen hängen von dem Glauben ab.

Die Furcht und der Unglaube wirken zerstörend auf den Glauben ein. Die zwölf Kundschafter sahen dieselben Städte, dieselben Mauern und dieselben Leute; aber für zehn von ihnen waren die Städte uneinnehmbar, die Mauern undurchdringbar und das Volk unbesiegbar. Für Kaleb und Josua waren die Stadtmauern leicht überwindbar.

Gott verhiess Abraham und seinem Samen das Land Kanaan als ein immer währendes Erbe. Seit dem Fall Israels ist diese Verheißung durch Christum gültig gemacht und wird erfüllt, wenn wir den Heiligen Geist empfangen. Aber viele Seelen sind nicht geheiligt, nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt; sie sind nicht in dem geistlichen Kanaan. Sie fürchten sich vor den Riesen. Diese Riesen sind Entmutigungen, Fehler, Gesetzlichkeit, Trägheit und andere Dinge. Sie fürchten sich, dass sie nicht ein geheiligtes Leben führen können; aber die Wahrheit ist, dass sie ohne

Heiligung nicht leben können. Sie fürchten sich vor den Gesinnungen der Leute.

Fasse Mut! Sei ein Kaleb oder ein Josua, und gehe über den Jordan! Gehe in dein erkaufte Eigentum ein! Es gehört dir durch eine göttliche Gabe, und nichts kann dich hindern, als nur du selber.

*IV. Josua wird ermahnt, getrost und unverzagt zu sein
Vers 5 und 6*

V. 5. Es soll dir niemand widerstehen. War dieses nicht eine überschwänglich köstliche Verheißung? *Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein.* Josua war gut bekannt mit der Kraft Gottes, welche der Herr an und durch Mose erwiesen hatte. Die Erinnerung hieran konnte ihn ermutigen. niemals hatte Gott Mose im Stich gelassen. Solange wir auf Gottes Seite stehen, Seinen Willen tun, Seine Gebote befolgen und Ihm gänzlich vertrauen, wird Er uns nicht verlassen noch versäumen.

V. 6. Sei getrost und unverzagt. Dieses ist sehr notwendig, um ein heiliges Leben zu führen. Wisse, wo eine Pflicht aufgelegt wird, da wird auch Gnade und Kraft mitgehen. Gott ist in den verflossenen Jahrhunderten nicht schwach geworden. Er ist noch immer derselbe und beweist sich noch ebenso stark und mächtig denen gegenüber, die Ihm vertrauen, wie vor alters.

*V. Die wesentlichen Bedingungen zum Erfolg
Vers 7-9*

V. 7. Sei nur getrost und sehr freudig. Josua sollte voller Mut und Freudigkeit sein. *Dass du haltest und tust allerdinge nach dem Gesetz.* Nicht, dass er das ganze Gesetz allein kennen sollte, sondern er sollte es auch beachten und tun.

Lasst uns die Bedingungen, welche der Herr zum Erfolg erteilte, bemerken!

V. 8. (1.) Lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen. Dieses Gesetz soll der Hauptinhalt deiner Gespräche sein. Deine Worte sollen damit in Übereinstimmung stehen.

(2.) Betrachte es Tag und Nacht. Er sollte sich einem tiefen Nachdenken

darüber hingeben, sorgfältig einen jeden Ausdruck erwägen und seine Bedeutung in sich aufnehmen. Ein oberflächliches, gleichgültiges Lesen wird nicht den Zweck erfüllen.

(3.) Auf dass du haltest und tust allerdinge nach dem, was darin geschrieben steht. Die Verordnungen und Gebote sollten genau so ausgeführt werden, wie Gott gesagt hatte. Die Feste sollten in der vorgeschriebenen Weise gefeiert werden, die Gerichte unparteiisch sein, und alles sollte gewissenhaft befolgt werden, wie geschrieben stand. *Alsdann wird es dir gelingen in allem, was du tust, und wirst weise handeln können.*

V. 9. (4.) Siehe, Ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht. Er sollte mutig sein. Wenn alle diese Bedingungen erfüllt würden, so würde er Erfolg haben. *Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*

Die Bedingungen, die damals nötig waren, sind auch jetzt noch nötig

1. Wir müssen im Wort Gottes forschen, lesen, darüber nachdenken und die Wahrheit erkennen. Durch dieselbe werden wir freigemacht. "Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege." Psalm 119,105. "Wenn Dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen." Psalm 119,130. Merke, wie Jesus den Teufel besiegte, indem Er ihm mit dem Wort Gottes entgegentrat (Matth. 4,1-11). Wir müssen auch dasselbe tun.
2. Wir müssen das Wort Gottes halten und tun. Wir müssen also getauft werden, uns untereinander die Füße waschen und an des Herrn Mahl teilnehmen. Es ist nicht möglich, ein Kind Gottes zu sein, den Willen Gottes zu erkennen, und doch denselben nicht zu tun. Wir sollten dem Gottesdienst bewohnen, das Gebet nicht vernachlässigen, nicht vergessen, freigiebig zu sein, noch Prediger zu unterstützen. Wir müssen alles dieses halten.
3. Sei getrost und unverzagt! Sei recht mutig! Der rechte Mut ist aus der

Hoffnung und dem Glauben geboren. Jemand mag viel wissen, viel lesen, viel nachdenken; aber ohne den Mut ist es ohne Nutzen.

Ein jeder wird den Weg entlang auf verschiedenen Hindernisse stoßen, besonders auf dem Weg der völligen Übergabe; aber ein wahrer Mut trägt viel zur Überwindung derselben bei.

Wir haben viele Beispiele des Mutes. Das 11. Kapitel des Hebräerbriefes ist ein begeisternder Bericht von den Taten der Alten, welche stark im Glauben waren. Auch das Neue Testament hat seine Glaubenshelden. Schau den Mut des Paulus an! Dann gibt es auch noch eine lange Liste von Glaubenshelden seit den apostolischen Tagen; wie z. B. Luther, Tyndale, Zwingli und Wesley - Männer, welche den Leuten, dem Volk, den Priestern, dem Papst die Stirn boten - Männer, welche ihr Leben nicht teuer erachtet haben - Männer des Glaubens, des Mutes! Die Freunde Luthers drangen auf ihn ein, nicht zum Reichstag nach Worms zu gehen. Dem einen antwortete er: "Wenn sie auch ein Feuer anzünden würden, welches von Worms bis nach Wittenberg reichte und bis zum Himmel aufsteigen würde, so würde ich im Namen des Herrn doch hindurchgehen und vor ihnen erscheinen!" Einem anderen erwiderte er, dass er nach Worms gehen würde, und wenn auch so viel Teufel darin wären wie Ziegel auf den Dächern.

Der Glaube ist ein Element der Kraft, ebenso auch die Hoffnung und die Liebe. "Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." 1. Kor. 13,13. Diese bilden eine Dreieinigkeit der Kraft, welche nichts auf Erden oder unter der Erde erschüttern kann. "Der Herr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil." Jes. 12,2.

Wie wir im Leben erfolgreich sein können

1. Triff Vorbereitungen durch eine frühe Erziehung und Ausbildung zu Hause!

2. Sei bereit für die Führungen und Offenbarungen der göttlichen Vorsehung!
3. Halte dein Herz offen für den Ruf Gottes, und folge demselben!
4. Forsche in der Schrift, und denke über den Inhalt nach!
5. Sei getreu, unverzagt und gutes Muts!
6. Sei fähig, anderen in guten Werken ein Vorbild und Ansporn zu sein!
7. Habe ein wahres Ideal des Erfolges vor Augen, nämlich ein heiliges Leben! Ergreife Gottes Gnade und Kraft im Glauben, um deine ganze Pflicht zu erfüllen. Der gehorsame Gläubige hat unbeschränkte Macht mit Gott.

Fragen

1. Wer wurde nach Moses Tod zum Führer Israels berufen?
2. Was kannst du von dem vorigen Leben dieses Führers sagen?
3. Welches waren seine Hauptcharakterzüge?
4. Was wurde ihm befohlen?
5. Wieviel von dem Land Kanaan sollte Israel einnehmen?
6. Ist es genug, das Wort Gottes allein zu wissen?
7. Welches sind die Bedingungen zur Erlangung der Verheißungen Gottes?
8. Welche Wirkung haben Furcht und Unglauben?
9. Wovon ist das Land Kanaan ein Vorbild?
10. Kann uns jemand widerstehen, wenn Gott mit uns ist und wir Seinen Willen tun?
11. Wozu ist ein rechter Mut notwendig?
12. Welches sind die drei Hauptelemente der Kraft?
13. Was ist das Größte von allem?

In eigener Sache

Unnötige Hindernisse der Wahrheit

Von C. W. Naylor

Es gab immer viele Hindernisse in der Verbreitung des Evangeliums und dessen persönlicher Annahme unter

den Menschen. Das hauptsächlichste ist die sündengeneigte Natur des Menschen und die Blindheit, die dadurch verursacht wird. Diese Hindernisse sind unvermeidbar, aber da sind andere Dinge, die für die Verbreitung der Wahrheit oft sehr hinderlich sind, welche mit der richtigen Sorgfalt vermieden werden können. Wir sollten diese Dinge sorgfältig in Betracht ziehen, um sie zu entfernen.

Viele Speisen, wenn sie recht zubereitet werden, sind sehr schmackhaft und nahrhaft; doch wenn sie nicht gut zubereitet werden, sind sie dem Geschmack zuwider und dem Körper schädlich. Ein ungeschickter Koch kann die beste Speise verderben, indem dass er sie nicht richtig zubereitet und serviert. So können auch die herrlichsten Wahrheiten verdorben werden durch die Art und Weise, wie sie verkündigt werden, so dass sie dem Zuhörer anstößig erscheinen und in ihm heftigen Widerstand hervorrufen.

Es gibt ein "Ärgernis des Kreuzes", und das wird es immer geben, aber ich bin überzeugt und habe oft beobachtet, dass das Ärgernis nicht in der Wahrheit lag, sondern in dem Benehmen und Zustand desjenigen, der dieselbe vortrug. Viele Menschen haben dieses herrliche Licht verworfen und sind noch im Sektentum und in der Blindheit gerade deshalb, weil die Wahrheit in einer solchen Weise vorgetragen wurde, die ihnen überdrüssig war oder ihrem gesunden Menschenverstand und bedachten Urteil zuwider war. Liegt das Ärgernis in der Wahrheit allein, dann ist der Prediger tadellos, aber ist es in seiner Rede oder seiner Verfahrensweise, so muss er vor Gott für den Verlust jener Seele Rechenschaft ablegen.

Wir sollen mit der äußersten Vorsicht vermeiden, dass wir nicht in der Art übertriebene Anschauungen oder auf fanatischen Boden geraten. Gottes Lehre ist der Weisheit würdig, aus der sie hergekommen ist. In jeder Beziehung steht sie in vollkommenem Einklang mit gesundem Verstand; und wenn wir den Leuten etwas vortragen, das ihre Vernunft und Schicklichkeit nicht anspricht, dann fehlt etwas an dem, das vorgetragen wird. Die Wahr-

heit mag nicht immer mit menschlichen Vernunftsschlüssen übereinstimmen, aber nicht deshalb, weil sie auf einer niedrigen Stufe steht, sondern auf einer höheren. Sie mag zu tief sein, als dass menschliche Weisheit sie fassen kann. Darum mag sie als Torheit erscheinen, weil sie wie etwas Unmögliches aussieht, aber sie erregt nicht Überdross. Der Fanatismus ist einem jeden Menschen, der gesunden Verstand besitzt, zuwider. Es ist gut, dass es in dieser Hinsicht unter uns schon viel besser geworden ist, doch müssen wir gestehen, dass in manchen Bereichen ein noch größerer Fortschritt möglich ist. Gebraucht eure Vernunft und gesunden Menschenverstand. Zu diesem Zweck sind sie euch gegeben worden. Vergesst nicht, dass denkende Menschen nur durch Beweisgründe überzeugt werden können. Behaupte oder erkläre nichts, das grundlos ist. Hüte dich vor übertriebenen Anschauungen. Sage den Leuten, was sie imstande sind zu ertragen. Jeder Teil des Wortes Gottes kann erfolgreich gepredigt werden, wenn es der Menschen Vernunft anspricht, anstatt ihre Verdorbenheit. Errege einen Menschen zum Zorn und seine Vernunft ist verblendet. Es erfordert nicht einen geistlichen Menschen, um jemanden zum Zorn zu reizen. Ein Fanatiker ist ein Meister in dieser Kunst. Ein Mangel an Geistlichkeit wird viel hierzu beitragen. Wenn wir jemand zum Zorn reizen, so mögen wir nicht imstande sein, ihn wieder zu besänftigen. Wenn die einfache Wahrheit, die im Ernst, in der Sanftmut und Demut gepredigt wird, ihn erregt, so wird es gute Folgen haben. "Der Grimm des Menschen wird Dich [Gott] preisen." Ps. 76,10. Elbf. Bibel.

Lieblose und hastige Redensart vermeide. Viele Menschen bekommen die Ansicht, dass wir moderne Pharisäer sind, dass wir denken, dass wir allein alle Aufrichtigkeit, Geistlichkeit und Wahrheit besitzen, die es gibt. Woher kommt eine solche Ansicht? Oft von einer unvorsichtigen und verurteilenden Redeweise in der Verkündigung der Wahrheit. Wir sollten vernunftgemäß handeln. Gott nimmt einen jeden an, der Sein Wort hält. Die Kinder Gottes, die noch im Sektentum sind, sind eben-

so gut und ebenso aufrichtig wie wir sind. Sie müssen so sein, um erlöst zu sein. Sie mögen nicht so viel Licht haben, doch in anderen Beziehungen sind sie wie wir.

Verurteile nicht jedermann. Richte alles Böse, aber tue es in der rechten Weise. Jesus sagte, dass Er nicht gekommen ist, die Welt zu richten, sondern sie selig zu machen. Unser Auftrag ist derselbe. Wir sind nicht die Richter. Christus ist hierzu bestimmt. Da wir den Menschen die Grundsätze zeigen müssen, wodurch man das Rechte vom Unrechten unterscheiden kann, lasst uns das Rechte erheben. Wenn ich eine echte Münze kenne, dann kann ich leicht eine unechte erkennen. Ich könnte vielleicht hundert falsche Münzen kennen lernen, und doch nicht imstande sein, eine echte zu erkennen. Wenn wir unsere Zeit verbringen, das Böse zu verurteilen, so wird dieses ein langsames Mittel sein, die Wahrheit zu lehren. Mache den rechten Weg so klar und deutlich, dass die Leute denselben erkennen, und dann werden sie die falschen leicht unterscheiden können. Lehre die Menschen das Rechte, dann warne sie getreulich vor allem, das im Gegensatz dazu ist oder demselben entgegenstreitet.

Als Jesus und Seine Apostel gegen das Sektentum ihrer Zeit lehrten, nahmen sie nicht jede Sekte einzeln und predigten über alle ihre falschen Lehren und ihr gottloses Tun. Sie taten, was bei besonderen Gelegenheiten und Umständen notwendig war, aber in der Regel handelte ihre Predigt von der göttlichen Wahrheiten, und der Irrtum wurde offenbar, ohne dass er besonders bezeichnet wurde. Etliche Prediger verwenden mehr Zeit dazu, die Verdorbenheit Babylons bloßzustellen, die den Menschen schon bekannt ist, als die Herrlichkeit der Erlösung und der Gemeinde, die Jesus gebaut, zu zeigen.

Wenn ich lernen wollte, nach Gold zu graben, dann würde ich nicht jemand suchen, um mich zu lehren, was Blei oder Kohle oder Wismut oder Quecksilber oder Gneis oder Granit oder Sandstein ist. Wenn ich Goldquarz vom Erz unterscheiden kann, wenn ich es sehe, dann werde ich wis-

sen, dass alles andere, was ich sehe, nicht Gold ist.

Wenn die Menschen gelehrt werden können, so dass sie klar und deutlich sehen, was die Gemeinde Gottes ist, dann wird es ihnen nicht schwer sein zu erkennen, dass Logen, Vereine oder Sekten kein Teil derselben sind. Wenn ihnen der rechte Lebenswandel gelehrt wird, dann werden sie wissen, dass jeder andere Lebenswandel nicht recht ist.

Etliche finden Freude daran, Babylon zu "dreschen." Was sie hiermit meinen, ist, alles zu erzählen, woran sie sich erinnern können, was sie gesehen, gehört oder gelesen zu haben, was sektiererische Bekenner in ein ungünstiges Licht stellt. Man mag schon hart genug darauf losschlagen, aber das ist kein Dreschen. Dreschen heißt, das Getreide von dem Stroh und der Spreu zu trennen.

Wenn Leute ins Krankenhaus gebracht werden, denen ein Eisenstück ins Auge geflogen ist, dann werden sie nicht auf den Kopf geschlagen, oder ihre Augen zerschnitten. Sie werden dicht vor einen großen Magnet gestellt, der das Eisenstück herauszieht, ohne ihre Augen zu berühren. Wenn du willst, dass Leute aus der Welt und aus dem Sektentum herauskommen sollen, dann predige das Evangelium so, dass es ein Magnet wird, sie anzuziehen. Es mag manches vorhanden sein, was abgeschnitten werden muss, aber dies kann leichter geschehen, wenn der Magnet sie anzieht. In Jesus gibt es eine größere Anziehungskraft für die Seele als in der Welt, wenn Er nur ihren Gewissen nahe gebracht werden kann.

Als in Samarien so viele durch Philippus' Predigt gläubig wurden, war sein Text "Christus." Er verkündigte die frohe Botschaft, und da sie dieselbe glaubten, "ward eine große Freude in derselben Stadt."

Mangel an Liebe und Interesse für die Seelen, denen gepredigt wird, ist der einzige Grund, warum jemand so sehr in einer verurteilenden und tadelnden Weise predigt. Merke dir diese Worte. Lies es noch einmal. Nimm sie zu Herzen. Wenn du in einer schnei-

denden und rücksichtslosen Weise predigen kannst, so ist es darum, weil ein Mangel an Gott und Seiner Gnade in deinem Herzen ist. Je mehr wir von Gott in unserer Seele haben, desto sanfter, ernster und schonender werden wir mit Seelen umgehen, und desto weniger werden wir rau und unbedacht gegen die Empfindungen unserer Mitmenschen sein.

Jesus weinte über Sünder, die Ihn verwarfen. Paulus predigte "Tag und Nacht mit Tränen." Wie fühlst du gegen Seelen? Wie lange ist es her, seit du geweint hast, weil jemand die Wahrheit zurückwies? Findest du Freude daran, Babylon tüchtig durchzupeitschen?

Der Psalmist weinte, als er an Zion in ihrem ehemaligen herrlichen Zustand gedachte und sie in Gefangenschaft sah. Als der Tempel nach der babylonischen Gefangenschaft wieder hergestellt war, freuten sich die Jünglinge darüber, aber die alten Väter weinten, weil sie sich erinnerten, wie viel herrlicher der vorige Tempel gewesen war. Wir mögen uns über das freuen, was Gott jetzt tut, indem Er die Einöden vieler Geschlechter aufbaut, aber wenn wir daran gedenken, wie viel größer die Zahl und die Herrlichkeit in den Tagen der Apostel war, wenn wir sehen, wie die Welt noch mit Spaltungen erfüllt ist, sollten unsere Augen von Tränen übergehen und unsere Knie sich oft zum Gebet gebeugen, um die Wiederherstellung der früheren Zustände zu bitten.

Die Freude, Babylon zu "dreschen", die sich manchmal zeigt, und das Gefühl der Zufriedenheit, sie "bloß zu stellen", kommt mehr von der Befriedigung der Eitelkeit und der Eigenliebe als von der Gottseligkeit. Viele von meinen Brüdern sind in der Gefangenschaft Babylons. Ich bin Babylons Feind, aber nicht der meiner Brüder. Ich werde alles Mögliche tun, um sie zu überreden, nach Zion zu kommen. Lasst uns ihnen eher ihr Heim und den Weg zeigen, der dorthin führt, als den Versuch zu machen, die Stadt um sie her niederzureißen.

✱

Wir können den Menschen nur dann helfen, wenn sie Zutrauen zu uns haben. Das erste also, was notwendig ist, ist, ihr Zutrauen zu gewinnen. Wenn wir eine verurteilende und lieblose Haltung gegen andere zeigen, werden die Leute nicht so gewonnen werden, als wenn wir ihnen in einer sanftmütigen und freundlichen Weise die Herrlichkeit der Wahrheit und wahres Leid zeigen, dass so ein schlimmer Zustand in der Welt herrscht. Es scheint, als ob manche sich freuen, dass das Sektentum so in Verderben geraten ist. Wie sehr steht dies im Gegensatz zu dem, wie es sein sollte! Demjenigen, der die Gerechtigkeit liebt, ist es die größte Ursache zur Traurigkeit und zum Leid, die existiert. Unsere Aufgabe besteht nicht so sehr darin, das Sektentum bloßzustellen, als die Menschen von dessen verderblichen Folgen zu erretten. Ich habe manche gesehen, die, wenn sie erfuhren, dass eine Person einer Benennung angehörte, sie sich von derselben abwandten, als ob sie nicht der geringsten Beachtung würdig wäre. Die Möglichkeit, dass etwas Gutes in derselben Person sein könnte, haben sie gänzlich unbeachtet gelassen. Solch eine Haltung wird die Herzen der Menschen für die Wahrheit verschließen. Wenn Seelen errettet werden sollen, kann es nur dadurch geschehen, dass man ihnen in rechter Weise begegnet. Ich habe keinen Zweifel, dass doppelt so viel hätten erreicht werden können, wie erreicht worden sind, wenn die Wahrheit zu jeder Zeit in Sanftmut und mit Weisheit vorgetragen worden wäre.

Vermeide Streitfragen und Disputationen. Aus hitzigem Argumentieren kommt nichts Gutes, und es erniedrigt die Würde und den geistlichen Charakter des Mannes, der sich in Debatten, Disputationen oder Wortstreit, sowohl öffentlich als auch privat, einlässt. Selten, wenn überhaupt, ist es nach dem Wesen des Evangeliums, öffentliche Debatten zu halten. Eine öffentliche Debatte oder Streitfrage über Religion kann leicht beiden, den einzelnen und der Gemeinde Schaden bringen. Dieses ist eine furchtbare Quelle des Streits und der Zwistigkeiten. Niemand kann voll Verlangen sein zu argumentieren

und disputieren und dabei die geistliche Herzensstellung und Fähigkeiten besitzen, Seelen zu gewinnen. Je näher wir zu Gott kommen, desto mehr werden wir Streitfragen und Disputationen verabscheuen. Wenn wir eine passende Gelegenheit bekommen, können wir die Wahrheit klar und deutlich vortragen und den Irrtum bloßstellen, aber während wir dieses tun, sollen wir in Lindigkeit und mit Bedacht reden. Die Wahrheit kann in einer debattierenden Weise und mit einem streitsüchtigen Wesen verkündigt werden. Dieses soll mit Sorgfalt vermieden werden. Du hast eine Botschaft von Gott, oder solltest eine haben, wenn du predigst, und du musst bedenken, dass du als Sein Stellvertreter eine Würde (nicht Steifheit noch Stolz) behalten sollst, die desjenigen würdig ist, der dich sendet und dessen Botschaft du überbringst. Leute, die gerne debattieren und disputieren, erinnern mich an Hunde, die sich einander durch einen Zaun anbellten. Sie bezwecken nicht weiter, denn dass sie sich zur Wut anreizen. Es ist unter der Würde des hohen Berufes eines Kindes Gottes, sich in Wortstreit oder Disputationen einzulassen.

Noch etwas anderes, das unsere ernste Aufmerksamkeit verdient, ist die Art und Weise, in welcher wir das behandeln, was die Menschen als heilig achten. Wenn die Leute irgendeines Orts den Sonntag hochachten und denselben in Ehren halten als einen Tag, der heilig gehalten werden soll, und wir reden in leichter Weise darüber oder tun etwas an demselben, das ihrer Sitte und Schicklichkeit Anstoß gibt, dann fügen wir ihnen sicherlich Schaden zu. Wenn wir der Menschen Gewissen verwunden, verlieren sie das Vertrauen zu uns, dass wir das sind, was wir bekennen; also verlieren wir unseren Einfluss bei ihnen. An manchen Plätzen achten die Leute das, was dem Sektentum angehört oder sogar das ganze System als heilig und von Gott. Ein Strafen oder Rügen desselben, ohne ihnen zuerst zu erklären, welches der wahre Weg Gottes ist, würde manchen ihr Gewissen verletzen, so dass wir niemandes Zutrauen gewinnen könnten. Wenn ihnen dagegen die Wahrheit allmählich in der

richtigen Weise erklärt würde, könnten sie dieselbe leicht begreifen und wären für die kräftigen Wahrheiten des Evangeliums vorbereitet. Menschen, die bereit sind, hartes und liebloses Predigen zu bewillkommen, sind verdorben, denn sie sind von demselben Geist eingenommen. Dadurch, dass wir in Weisheit und "in Liebe die Wahrheit reden", erheben wir Anspruch auf das Edelste und Beste, das in einem jeglichen Menschen wohnt.

Vermeide witzige Ausdrücke, die die Menschen in ein ungünstiges Licht stellen. Wenn wir anderen nicht die gebührende Achtung entgegen bringen und auf ihre Empfindungen keine Rücksicht nehmen, dann zeigen wir, dass wir einen Mangel haben an dem, das sehr notwendig ist, und beweisen, dass wir der Beachtung und Rücksicht anderer unwürdig sind. Wenn wir in eine Gemeinschaft gehen und die dortigen Predigern, ohne sie oder ihren Wandel persönliche zu kennen, nur deshalb verurteilen, weil sie mit Sekten in Verbindung stehen, könnten wir dem Werk Gottes unersetzlichen Schaden zufügen und die Leute veranlassen, dass sie nicht allein gegen uns persönlich, sondern auch gegen alle, die dorthin gehen möchten, die Wahrheit zu verkündigen, ein Vorurteil fassen. Lerne, was es meint, "niemand zu schmähen" [Van Eß Bibel] und Übles von ihnen zu reden. Manchmal ist es notwendig, eine Gemeinde öffentlich zu warnen gegen manche Leute, und wir sollen nicht davor zurückschrecken; aber wir sollten wissen, wovon wir reden und es beweisen können, so dass die Menschen für unsere Handlungsweise einen gerechten Grund sehen können. Lass allen Menschen ihr volles Licht widerfahren. Sei nicht schnell zu richten. Viele Prediger im Sektentum sind ernstliche, eifrige Männer und versuchen von Herzen, Gutes zu tun. Vor allen Menschen sind sie unseres Mitleids und Bedauerns würdig. Viele von ihnen sind wie die Leute - Opfer des Systems, und nicht absichtlich im Unrechten. Viele von ihnen sehen die Übel, die sie umgeben, aber sie sehen keinen Ausweg, und während sie dieselben beklagen, wissen sie nichts besseres zu tun. Manche sind durch das lange Anschau-

en der Dinge von dem Sektensystem so verblendet, dass sie wegen der langen geistigen Gewohnheit, Vernunftschlüsse von diesem Standpunkt aus zu ziehen die Wahrheit nicht erkennen. Wiewohl viele von ihnen entschiedene Heuchler und Betrüger sind und vieler Sünden schuldig sind, sollten wir dennoch nicht alle und jeden einzelnen, ohne sie zu kennen oder gehört zu haben, verurteilen.

Gebrauche nicht Schimpf- oder Spitznamen für andere Menschen. Rede achtungsvoll von anderen wie du gerne wolltest, dass sie von dir reden sollten. Sei nicht engbegrenzt, sondern weitherzig und liberal in deinen Anschauungen. Hüte dich vor Gleichstellungen. Du kannst alles sein, was dieser Artikel lehrt und dabei nicht ein haarbreit von der Wahrheit abweichen. Gott will, dass wir die Wahrheit in einer entschiedenen und radikalen Weise predigen sollen. Also tat Jesus und doch zu derselben Zeit "wunderten sich [die Leute] der holdseligen Worte", die Er redete. Wir gehen sicher, wenn wir Seinem Vorbild nachfolgen.

Vermeide alle spöttischen Bemerkungen oder Sarkasmus. Sie sind scharfe Pfeile, welche verwunden, aber niemals töten. Wenn du willst, dass die Menschen der Sünde absterben oder getötet werden sollen, dann erwähle eine andere Waffe. Die Liebe ist die sicherste.

Versuche nicht dort, wo du predigst durch die Gewalt deiner eigenen Person die sozialen Zustände zu verändern. Das ist nicht dein Auftrag. Wenn da böse Sitten sind, so ist es recht, gegen das Übel zu sprechen, wo wir beweisen können, dass es Übel ist, sonst werden wir nur als Eindringlinge geachtet werden. In der Vergangenheit ist in manchen Fällen viel Schaden angerichtet worden, indem versucht wurde, die Gesellschafts- und Rassenunterschiede in Gegenden, wo solches anstößig war unbeachtet zu lassen. Predige die Wahrheit, dass die Seelen erlöst werden, und der Geist Gottes wird alle ungerechten Vorurteile entfernen. Wir können nicht der Hoffnung sein, die Herzen der Menschen durch Argumentieren, Strafen und Rügen zu verändern. Nur die Erlösung kann dieses vollbringen.

Gott hat uns dazu berufen, Sein Evangelium zu verkündigen; und es wird unsere ganze Zeit und alle unsere Energie und Kraft in Anspruch nehmen, dieses zu tun. Lasst uns nicht versuchen, Gesundheitsregeln, Politik und Ackerbau zu lehren. Wenn wir versuchen, die Gebräuche und Sitten zu verändern, wo immer wir auch hingehen, so verlieren wir gewiss die Achtung der Menschen.

Ich habe Personen kennen gelernt, die ihren Einfluss im Evangelium beeinträchtigt haben, weil sie immer das Beste von allem wollten und so viel Aufmerksamkeit und Bedienung verlangten, dass es den Leuten überdrüssig wurde. Erspare den Leuten, wo du dich aufhältst, so viel Mühe und Kosten wie möglich. Während einer mehrtägigen Versammlung ist ihre Arbeit auch ohne deine Verpflegung vermehrt. Bediene dich selbst, so viel wie möglich. Bist du träge, so bedarfst du Hilfe vom Herrn. Wenn nicht, dann benimm dich nicht in einer solchen Weise, dass die Menschen glauben, du seist träge. Habe acht auf dein Benehmen, deine Worte und deinen Einfluss. Lass dein Benehmen deinem Beruf nicht schaden, welcher ist, Seelen zu erlösen.

Unsere Stellung hat eine große Verantwortung auf sich, und wir sollten sehr vorsichtig mit Seelen umgehen, weil die Folgen unserer Arbeit ewig währen. Wir sollen die Wichtigkeit und Erhabenheit des, das uns anvertraut ist, so tief in unseren Seelen empfinden, dass wir vorsichtig vor dem Herrn wandeln und mit einem jeden Menschen so umgehen, wie mit einem Gefäß, das leicht zerbrechlich ist und für immer vernichtet werden könnte. Liebe Brüder und Heilige, lasst uns unsere Herzen und unseren Wandel erforschen und sehen, ob etwas um oder in uns ist, das dem herrlichen Evangelium unseres Herrn ein Hindernis ist.

*... sondern
die Wahrheit
festhaltend in Liebe*

Epheser 4,15 Elberf. Bibel